



WEGE AUS DER CORONAKRISE

Konjunktur und wichtigste Branchen

Bereits im 1. Quartal 2021 stieg das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Durch die Öffnung der Wirtschaft wächst die Dynamik. (Stand: 19. August 2021)

Von Miriam Neubert | Bratislava

- ▶ Normalisierung stützt die Konjunktur
- ▶ Verarbeitendes Gewerbe als Wirtschaftsmotor
- ▶ Lieferengpässe könnten Erholung bremsen
- ▶ Bruttoinlandsprodukt erreicht 2021 Vorkrisenniveau

Die Infektionslage hat sich seit Mitte März 2021 schrittweise normalisiert. Mitte August lag die 7-Tage-Inzidenz bei den Neuinfektionen bei 8,2 pro 100.000 Einwohner. Die Regierung unter Premierminister Eduard Heger hat die Wirtschaft seit Mitte April wieder geöffnet. Täglich informiert sie über den [Verlauf der Coronainfektionen](#) und den Impfprozess.

Normalisierung stützt die Konjunktur

Am 15. Mai endete die Notstandsregelung, fielen die Versammlungsverbote und die nächtliche Ausgangssperre. Es gelten die Vorgaben der Hygienebehörden. In Innenräumen und dem öffentlichen Nahverkehr müssen FFP2-Masken getragen werden, je nach Warnstufe auch im Freien. Veranstaltungen und die zulässige Personenzahl sowie andere Maßnahmen hängen von der [Infektionseinordnung des Bezirks](#) ab. Beherbergungsbetriebe können unter Auflagen wieder private Kunden aufnehmen. Monatelang galt das nur für kurze arbeits- oder gesundheitsbedingte Aufenthalte. Die jeweiligen Verordnungen werden auf der Seite des Gesundheitsministeriums veröffentlicht, das alle [Verordnungen chronologisch auflistet](#).

Verarbeitendes Gewerbe als Wirtschaftsmotor

Trotz der schweren zweiten Pandemiewelle ist im 1. Quartal 2021 die Bruttowertschöpfung im Vergleich zum Vorjahr real praktisch nicht mehr zurückgegangen (-0,1 Prozent). Das teilte das Slowakische Statistikamt mit. Da die Industrie nicht schließen musste, konnte sie ihre Rolle als Wirtschaftsmotor wieder übernehmen und ihre Wertschöpfung beachtlich steigern um real 7,4 Prozent (verarbeitendes Gewerbe: +9,2 Prozent). Dadurch belief sich ihr Anteil an der nationalen Bruttowertschöpfung auf 27 Prozent. Im Gesamtjahr 2020 waren es nur 22,6 Prozent gewesen. Positiv entwickelte sich auch die Bruttowertschöpfung des Finanzwesens (+68,2 Prozent), des Immobiliensektors (+1,5 Prozent) und der öffentlichen Verwaltung samt Gesundheits- und Sozialsektor (+1,1 Prozent).

Hingegen war vor allem das Dienstleistungsgewerbe durch die zwischenzeitlichen Verschärfungen des Lockdowns im Frühjahr sehr eingeschränkt. In der wichtigen Kategorie Handel, Verkehr, Gastgewerbe sank die Bruttowertschöpfung im 1. Quartal 2021 real um 3,7 Prozent (Gesamtjahr 2020: +8,1 Prozent). Rückläufig blieben die Werte bei den der Wirtschaft zuarbeitenden Dienstleistern (-14,7 Prozent), der Landwirtschaft (-12,7 Prozent) und dem Baugewerbe (-11,6 Prozent). Geringer war der Rückgang bei den Informations- und Kommunikationsdiensten (-3,7 Prozent). Sehr schwer fiel

er im Bereich Kunst, Kultur, Freizeit und Unterhaltung aus (-21,9 Prozent). Die meisten dieser Branchen dürften im Laufe des Sommers mit der Erholung beginnen.

Lieferengpässe könnten Erholung bremsen

Es ist das exportorientierte verarbeitende Gewerbe, das seit dem historischen Absturz im 2. Quartal 2020 wieder Gas gibt und die Wirtschaft seither mitzieht. Seine Auslastung ist zuletzt im April 2021 auf 83 Prozent gestiegen. Doch gelten die anhaltenden globalen Waren- und Logistikkengpässe als mögliche Bremsen.

In einer Auswahl der wichtigsten Branchen (darunter Automobilindustrie, Elektrik- und Elektronikbranche, Metallherzeugung und -verarbeitung) liegt der Auftragseingang seit Juni 2020 über dem Niveau des jeweiligen Vorjahresmonats. Am ausgeprägtesten war das dem Statistikamt zufolge im April 2021 der Fall. Das Plus von 136 Prozent (konstante Preise) ist vor dem Hintergrund des Coronaeinbruchs im April 2020 zu sehen. Im Vergleich zum Vormonat März fiel der Index saisonbereinigt um 2 Prozent.

Die Industrieumsätze sind von Januar bis April 2021 im Vergleich zum Zeitraum des Vorjahres um fast 18 Prozent gestiegen. Besonders dynamisch entwickelten sich mit über 35 Prozent die Herstellung von Transportmitteln und von Computererzeugnissen sowie mit fast 15 Prozent die Metallherzeugung. Im Segment Transport und Logistik wuchsen die Umsätze um rund 11 Prozent, im Bereich der Informations- und Kommunikationsdienstleistungen um nicht ganz 2 Prozent. Rückläufig blieben sie in der Bauwirtschaft und den unternehmensnahen Dienstleistungen mit jeweils rund -7 Prozent.

Bruttoinlandsprodukt erreicht 2021 Vorkrisenniveau

Die hohe Abhängigkeit vom Export und von der Kraftfahrzeugindustrie hatte die kleine Volkswirtschaft im globalen Umfeld der Pandemie zunächst besonders getroffen, kam ihr aber bei der Erholung entgegen. Die anziehende Auslandsnachfrage überraschte im 2. Halbjahr und dämpfte den Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2020 auf -4,8 Prozent.

Für 2021 rechnet das Finanzministerium in seiner Juni-Prognose mit einem Wachstum um 4,6 Prozent. Die Europäische Kommission erwartete im Juli sogar eine Erholung um 4,9 Prozent. Der Konsum der Haushalte könnte sich laut Regierung um 2,8 Prozent verbessern. Bei den Bruttoanlageinvestitionen ist sie mit 1,9 Prozent weniger optimistisch. Diese waren im 1. Quartal noch einmal um real 10 Prozent zurückgegangen. So richtig in Fahrt kommen sollen sie erst 2022. Nach Abklingen der Pandemie könnte das BIP den Prognosen zufolge dann um 5 Prozent wachsen, auch dank der Aufbaugelder der Europäischen Union.

Prognose zu wichtigen wirtschaftlichen Kennziffern (reale Veränderung zum Vorjahr in Prozent) *)

	2020	2021	2022
Bruttoinlandsprodukt	-4,8	4,6	5,0
Privater Konsum	-1,1	2,8	2,0
Bruttoanlageinvestitionen	-12,0	1,9	20,5
Exporte von Waren und Dienstleistungen	-7,5	14,9	6,5

KONJUNKTUR UND WICHTIGSTE BRANCHEN

	2020	2021	2022
Importe von Waren und Dienstleistungen	-8,3	15,4	6,2

*) 2020: vorläufige Angaben; 2021 und 2022: PrognoseQuelle: Slowakisches Statistikamt; Slowakisches Finanzministerium (Prognose Juni 2021)

Die Covid-19-Krise traf den [slowakischen Arbeitsmarkt](#) in einem vergleichsweise günstigen Moment, da die Erwerbslosenrate auf einen Niedrigstand gefallen war. Infolge der Pandemie ist sie 2020 um 1,1 Prozentpunkte auf 6,7 Prozent gestiegen. Im 1. Quartal 2021 erreichte sie 7,1 Prozent. Kurzarbeitsregelungen haben massivere Entlassungen verhindert. Die Regierung geht im Zuge der anziehenden Konjunktur von neuen Arbeitsplätzen aus. Sie rechnet für das Gesamtjahr mit einer Arbeitslosenquote von 7 Prozent, die 2022 auf 6,3 Prozent fällt.

Zum Thema Coronavirus bietet die AHK Slowakei Antworten auf die wichtigsten Fragen aus Unternehmenssicht und informiert über die [aktuelle Lage und Hilfen für Unternehmen](#) [🔗](#).

Dieser Beitrag gehört zu:

[Slowakei ändert Corona-Warnsystem](#)

Mehr zu:

Slowakei

Wege aus der Coronakrise / Coronavirus / Konjunktur / Groß- Einzelhandel

Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Regina Wippler

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 416

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.